

# Werkkatalog Louise Stomps

(\* 1900 Berlin – † 1988 bei Wasserburg am Inn)

## Kommentar und Begleitmaterial

Vorbemerkung	2
Aufbau und Datenbestand	4
Übersicht zu den erfassten Daten	5
Biografie Louise Stomps	7
Ausstattungsverzeichnis	9
Literaturverzeichnis	11
<i>English Version</i>	12
<i>Hinweise zu Verlinkungen</i>	18
<i>Anhang</i> <i>Datenblätter als Beispiele</i>	19

## Vorbemerkung

Ein Werkverzeichnis von Louise Stomps, 33 Jahre nach ihrem Tod, ist das nicht zu spät?

Natürlich ist das spät, aber zu spät ist es sicher nicht. Ihr in über 60 Jahren zwischen 1927 und 1988 entstandenes Werk hat es verdient, weiter zu wirken. Belegt sind fast 600 Skulpturen und zahllose graphische Arbeiten. Obwohl es ihr erst im Alter von 27 Jahren möglich war, die künstlerische Arbeit aufzunehmen, konnte Stomps als eine der ersten Frauen zeitgenössischer Bildhauerkunst ihrer Berufung und Leidenschaft bis ins hohe Alter nachgehen und davon auch leben.

Ich habe seit Langem viele dieser Arbeiten bei mir zu Hause, genau wie mein Cousin Berthold Kogut. Beide sind wir Enkel der Künstlerin.

Der vorliegende Werkkatalog beruht auf ersten Vorarbeiten aus dem Jahr 2007. Die Ergebnisse wurden von mir in Ordnern festgehalten, die im Rahmen einer Zustiftung an die *Berlinische Galerie – Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur (Stiftung öffentlichen Rechts)* gegangen sind. Es handelte sich neben diesen Ordnern um sechs größere Skulpturen, 99 Grafiken und das persönliche Archiv der Künstlerin mit Dokumenten und Fotos. Hieraus entwickelte die Kunsthistorikerin Anja Herrmann im Auftrag des *Verborgenen Museums (Berlin)* eine Excel-Tabelle und digitalisierte Fotos im Archiv der Berlinischen Galerie. Zuordnungen konnte sie nur rudimentär anlegen, da eine berufliche Veränderung ihr die Fortsetzung der Arbeit unmöglich machte.

Auf der Grundlage dieser Vorarbeiten habe ich Ende 2019 begonnen, das Werkverzeichnis weiterzuentwickeln. In einer ersten Sichtung der Fotos und der gelisteten Skulpturen konnten zunächst viele doppelt erfasste Arbeiten entfernt, sowie unsichere Zuordnungen korrigiert oder auch verifiziert werden. Zahlreiche weitere Arbeiten wurden ermittelt und neu aufgenommen.

Der zweite Schritt war, zusammen mit Berthold Kogut, die abermalige Sichtung des Fotomaterials im Künstlerarchiv der Berlinischen Galerie. Der Katalog wurde schrittweise aussagekräftiger und vollständiger, sodass auch Entstehungsdaten präziser eingegrenzt werden konnten. Dabei war es eine große methodische Hilfe, die Abbildungen und den Werkkatalog in eine Datei zusammenzuführen.

Dennoch ließen sich viele der Arbeiten zeitlich noch nicht mit der wünschenswerten Genauigkeit in den Werkkatalog einfügen.

Im Lauf der Bearbeitung zeigte sich, dass die Erfassung in einer Excel-Datei für die Datenfülle nicht ausreichte und Änderungen bei den Zuordnungen sehr aufwendig und fehleranfällig wurden. Die Zuordnung der Bilder zu den Datensätzen war unzuverlässig und führte zu anhaltenden Problemen bei den Sortierfunktionen. Deshalb wurden Anfang 2021 die Daten in eine Online-Datenbank überführt und komplett überarbeitet. Diese Arbeit ist nun abgeschlossen, weitere Skulpturen und neuere Abbildungen wurden integriert und die Datenqualität erheblich verbessert.

Louise Stomps hat auch ein eigenständiges graphisches Werk hinterlassen. Das entsprechende Werkverzeichnis mit dem bildhauerischen Werk zusammenzufassen, erschien uns aus methodischen Gründen keinesfalls angezeigt, da sich die Ausgangsdaten und Anforderungen ganz grundlegend unterscheiden. Louise Stomps war auch aus ihrer eigenen Sicht in erster Linie Bildhauerin, sodass die Erstellung eines Werkkatalogs ihrer Skulpturen für uns selbstverständlich im Vordergrund stand. Eine Werkverzeichnung zu dem graphischen Werk ist jedoch weitgehend konzipiert und bereits in Arbeit.

Besonderer Dank geht an meinen Cousin Berthold Kogut, der mich mit Rat und Tat sehr unterstützt und viel eigene Expertise eingebracht hat. Berthold hat nach dem Tod unserer Großmutter mehrere Ausstellungen vorbereitet und betreut und sich dadurch fundierte Kenntnisse ihres Schaffens erarbeitet. Herzlichen Dank auch an Frau Moortgat und Frau Beckers (Das Verborgene Museum, Berlin) und Herrn Dr. Burmeister (Berlinische Galerie) für Rat und Unterstützung. Nicht zuletzt sei Herrn Christoph Tempel (tempel@altmeister.org) herzlich für das Lektorat gedankt.

Berlin, September 2021

*Peter Schrader*

Mail: peter.schrader@berlin.de | Telefon: +49 30 29032627

© Nachlass Louise Stomps, Berlin

## Aufbau und Datenbestand

In der Originaldatenbank ist eine sehr detaillierte Suche nach den verschiedensten Kriterien möglich und zusätzlich eine Volltextsuche. Suchkriterien können auch miteinander kombiniert werden.

Da der Zugang zur eigentlichen Datenbank nur für registrierte Nutzer mit Passwort möglich ist, mussten Lösungen gefunden werden, die Suchergebnisse für Anfragen und Auskünfte transparent und übersichtlich darzustellen. Durch Export der Daten als PDF können folgende Ansichten und Übersichten erstellt werden:

1. Für jede Arbeit kann ein Datenblatt ausgedruckt werden, welches alle grundlegenden Informationen enthält.
2. Für jeden Besitzer (Eigentümer, Museen) und jede Ausstellung kann eine Liste erstellt werden, in der die wichtigsten Grundinformationen enthalten sind.
3. Darüber hinaus lassen sich spezielle Auswahllisten (z.B. Holzskulpturen, Arbeiten eines Jahres) anzeigen und ausdrucken.
4. Natürlich ist auch ein PDF-Druck des gesamten Datenbestandes möglich.

Der gesamte Datenbestand kann auch als Bildschirmansicht generiert werden und damit nach verschiedenen Kriterien durchsucht werden. Als Suchbegriffe kommen unter anderem in Frage: *Titel, Entstehungsjahr, Kategorie, Material, Maße.*

Die Einordnung der Arbeiten nach zeitlichen Gesichtspunkten ist das entscheidende und sinnvollste Kriterium für die Sortierung. Da manche Arbeiten nur näherungsweise zugeordnet werden konnten, muss an diesem Punkt noch weiter gearbeitet werden. Eine Änderung der zeitlichen Einordnung einzelner Arbeiten ist bei neuen Erkenntnissen von der Systematik der Datenbank her kein Problem.

Für Louise Stomps stand die konkrete und aktuelle Arbeit immer im Vordergrund. Wohl auch deshalb hat sie selbst fast keine systematischen Aufzeichnungen über Verkauf und Verbleib ihrer Arbeiten gemacht. Auch die Datierung, Namensgebung und die Angaben zum Material hat sie in der Regel nur in Kurzform auf Fotos vermerkt und zuweilen fehlen sie auch oder sind unvollständig. Darüber hinaus sind die Werke – über 30 Jahre nach Ihrem Tod – mittlerweile weit verstreut.

Diese Ausgangssituation stellt eine dauerhafte Herausforderung dar. Die vorliegende Arbeit will daher nur der erste Schritt zu einem wirklich umfassenden Werkkatalog sein. Anhand von Ausstellungslisten und anderen Dokumenten sind im Laufe der Zeit zahlreiche Arbeiten hinzugekommen, die im Sinne der gebotenen Vollständigkeit in das Verzeichnis aufgenommen wurden. Allerdings liegen für viele nur ganz rudimentäre Angaben vor und es wäre vor allem wichtig, jede Arbeit mit einer Abbildung belegen zu können.

Der Autor ist dankbar für jeden Hinweis, der es ermöglicht, eine Arbeit präziser und detaillierter einzuordnen und mit einer Abbildung zu dokumentieren. Hinweise und Fotonachweise zu Arbeiten, die bislang – wenn überhaupt – nur namentlich und mit nur wenigen weiteren Daten erfasst werden konnten, werden natürlich dankbar aufgenommen.

## Übersicht zu den erfassten Daten

Katalognummer	<p>Die Nummerierung erfolgt automatisiert und schließt doppelte Nummern aus. Dadurch ist jede Arbeit durch die Katalognummer eindeutig zu identifizieren. Da gelöschte Nummern nicht neu vergeben werden, ergeben sich Lücken in der Nummerierung.</p> <p>Die Sortierung der Arbeiten erfolgt nach der zeitlichen Einordnung und nicht nach der Katalognummer.</p>															
Abbildungen	<p>Die Abbildungen dienen der ersten Orientierung. Es kann eine Gesamtliste erstellt werden, in der man die Bilder auch vergrößern kann. Sollte noch kein Bild eindeutig zugeordnet worden sein, ist ein Platzhalter mit dem Vermerk <i>Bild momentan noch nicht verfügbar</i> hinterlegt.</p>															
Titel	<p>Belegbare Titel (z.B. durch Vermerke auf Fotos, Ausstellungslisten) sind nicht ausdrücklich gekennzeichnet.</p> <p>Vermutliche oder inhaltlich naheliegende Titel (nicht eindeutig belegbar) sind durch <b>eckige Klammern</b> markiert.</p> <p>Beschreibende Titel sind in <b>runde Klammern</b> gesetzt.</p> <p>Im Laufe der Zeit wurden durch Stomps selbst zahlreiche Titel mehrfach vergeben, jedoch bis auf ganz wenige Ausnahmen nicht durchnummeriert. Da die zeitliche Reihenfolge und die Verknüpfung mit den Bildern, sowie in der Regel auch Größe und Material eine eindeutige Zuordnung erlauben, wurde auf eine nachträgliche Nummerierung verzichtet. Für manche Arbeiten existieren auch mehrere belegte Titel, die in diesen Fällen beide angegeben sind.</p> <p>Eine vergleichsweise große Zahl von Arbeiten ist als <i>ohne Titel</i> gekennzeichnet. Es lässt sich aufgrund der Datenlage hier nicht sinnvoll differenzieren, ob bewusst kein Titel vergeben wurde oder ob dieser nicht dokumentiert ist.</p>															
Entstehung	<p>Wenn keine genaue Entstehungszeit (z.B. 1960 oder 1960/61) belegt ist, wird aufgrund verschiedener Merkmale (Material, Thematik, Grad der Abstraktion, Ähnlichkeiten in Stil oder Ausarbeitung) eine ungefähre zeitliche Einordnung vorgenommen. So bedeutet beispielhaft:</p> <table border="1" data-bbox="416 1301 1378 1668"> <thead> <tr> <th>Bezeichnung</th> <th>zeitliche Zuordnung</th> <th>Zeitraum</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>um 1960</i></td> <td>1960</td> <td>von ca. 3 Jahren</td> </tr> <tr> <td><i>Anfang 1960er</i> = 1960 – 1965</td> <td><b>1962</b></td> <td><b>von ca. 5 Jahren</b></td> </tr> <tr> <td><i>Ende 1960er</i> = 1965 – 1970</td> <td><b>1967</b></td> <td><b>von ca. 5 Jahren</b></td> </tr> <tr> <td><b>1960er</b> = 1960 – 1970</td> <td><b>1965</b></td> <td><b>von ca. 10 Jahren</b></td> </tr> </tbody> </table> <p>Bei den längeren Zeiträumen von 5 oder 10 Jahren wird hierdurch vermieden, dass bei listenförmigen Auswertungen sowie bei mehreren Datenblättern zu große zeitliche Verzerrungen in der Reihenfolge auftreten.</p>	Bezeichnung	zeitliche Zuordnung	Zeitraum	<i>um 1960</i>	1960	von ca. 3 Jahren	<i>Anfang 1960er</i> = 1960 – 1965	<b>1962</b>	<b>von ca. 5 Jahren</b>	<i>Ende 1960er</i> = 1965 – 1970	<b>1967</b>	<b>von ca. 5 Jahren</b>	<b>1960er</b> = 1960 – 1970	<b>1965</b>	<b>von ca. 10 Jahren</b>
Bezeichnung	zeitliche Zuordnung	Zeitraum														
<i>um 1960</i>	1960	von ca. 3 Jahren														
<i>Anfang 1960er</i> = 1960 – 1965	<b>1962</b>	<b>von ca. 5 Jahren</b>														
<i>Ende 1960er</i> = 1965 – 1970	<b>1967</b>	<b>von ca. 5 Jahren</b>														
<b>1960er</b> = 1960 – 1970	<b>1965</b>	<b>von ca. 10 Jahren</b>														
Kategorie	<p>Es wurde unterschieden zwischen Stein- und Holzskulpturen, plastischen Arbeiten (ganz überwiegend Gips) und Abgüssen. Mischformen aus verschiedenen Materialien sind im Werk von Louise Stomps ausgesprochen selten und gegebenenfalls unter <i>Anmerkungen</i> angegeben.</p>															
Material	<p>Hier erfolgen nur Angaben, wenn näheres über das Material, beispielsweise die Holzart oder das Gestein bekannt ist.</p> <p>Bei der sogenannten <i>Inn-Eiche</i> handelt es sich beispielsweise um Holz, das über viele Jahrzehnte im Inn zur Regulierung des Flusses genutzt wurde und dadurch eine besondere Struktur und Härte erhalten hat.</p>															

Höhe, Breite, Tiefe	Soweit vorhanden, werden die Angaben in dieser Reihenfolge in cm angegeben. Sehr viele Arbeiten haben jedoch eine stark vertikale Ausrichtung, sodass die Angabe der Höhe in vielen Fällen ausreichend erscheint.
separater Sockel	Stomps hat, sofern die Standfestigkeit es erlaubte, den Sockel gern aus dem Material selbst herausgearbeitet, sodass es sich dann um eine untrennbare Einheit handelt und deshalb nicht separat aufgeführt wird. Hier werden nur <i>separate</i> Sockel, möglichst mit Material und Größe verzeichnet.
Kennzeichnung	Auswahlkriterien sind: <i>ja, nein, unbekannt</i> . Bei Arbeiten, die bisher nicht persönlich in Augenschein genommen werden konnten, wird daher – wenn die Abbildungen nicht eindeutig sind – zunächst die Einstufung <i>unbekannt</i> vorgenommen.
Signatur / Monogramm	Die Künstlerin hat selten mit vollem Namen signiert und die Form der Kennzeichnung auch immer wieder geändert. Es wird daher nicht zwischen <i>signiert</i> und <i>monogrammiert</i> unterschieden, sondern in dieser Spalte die genaue Form der Kennzeichnung angegeben.
Bronzen	Sofern bekannt, Angabe der insgesamt erstellten Bronzeabgüsse. Wenn die Ausgangsform noch erhalten oder zumindest dokumentiert ist, sind die Abgüsse dieser zugeordnet, zumal genauere zeitliche Angaben zur Entstehung der Abgüsse nur in wenigen Ausnahmefällen existieren. Ist nur die Bronzearbeit erhalten, wird sie nach dem bekanntem oder vermutetem Entstehungsdatum der Ausgangsarbeit eingeordnet. Alle bekannten Bronzen werden separat unter eigener Katalognummer erfasst und es wird dabei unterschieden zwischen Güssen zu Lebzeiten und posthumen Abgüssen.
Ausstellungen	Das Ausstellungsverzeichnis befindet sich in einer gesonderten Tabelle, die mit der Datenbank verknüpft ist. Dadurch können für jede Ausstellung Datenblätter oder Listen der ausgestellten Arbeiten erstellt werden.
Eigentum / Standort	Bei der Angabe <i>Privatbesitz</i> ist der Besitzer aus Datenschutzgründen auch dann nicht angegeben, wenn er bekannt und in der Datenbank erfasst sein sollte. Die genauen Daten sind nur mit vollen Nutzerrechten abrufbar. Wie bei den Ausstellungen können standortbezogene Datenblätter oder Listen erstellt werden, die selbstverständlich nur für den Besitzer verfügbar sind.
Erhaltungszustand	Sofern bekannt, wird hier der allgemeine Erhaltungszustand erfasst. Unter <i>Details zum Zustand</i> können Einzelheiten genauer benannt werden.
Kommentar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hier werden Hintergrundinformationen zu den einzelnen Arbeiten gegeben sowie Hinweise zur kunsthistorischen Einordnung.</li> <li>• Darüber hinaus können nähere Angaben zu Material, Größe, Entstehung, Verkauf sowie eventuell Zerstörung oder Verlust der Arbeit gemacht werden.</li> <li>• Auch unklare Punkte zu Entstehung, Größe und Material werden hier vermerkt.</li> </ul>
Fotonachweis	Sofern bekannt, ist der Fotograf direkt in den Abbildungen und/oder auf den Datenblättern näher bezeichnet. Zahlreiche Aufnahmen stammen auch von Familienangehörigen, Freunden oder Käufern – hier erfolgte keine Urheberangabe. <i>Sollte eine Urheberangabe mangels Kenntnis unterblieben sein, wird um Benachrichtigung gebeten, damit die Urheberschaft nachgetragen werden kann.</i>

## Biografie Louise Stomps

1900	Louise Stomps wird am 5. November 1900 als zweites Kind des Rechtsanwalts Otto Stomps und seiner Ehefrau Else Stomps, geb. Kempff in Berlin geboren. Die Familie wohnt in Lichterfelde-Ost. Ihr Bruder ist der 1897 in Krefeld geborene Schriftsteller und Verleger Victor Otto Stomps (genannt VauO).
1917	Louise Stomps schließt das Elisabeth-Lyzeum in Berlin (Lichterfelde-Ost) ab. Sie fertigt erste Tierskulpturen.
1918	Besuch eines Mädchenpensionats in Feldafing am Starnberger See. Heirat mit dem zehn Jahre älteren Diplom-Ingenieur Hans Becker.
1921	Geburt der Tochter Inge († 2003).
1922	Geburt der Tochter Annemarie († 2013).
1927	Ehescheidung – Stomps nimmt ihren Geburtsnamen wieder an.
1928	Abendaktklasse von Prof. Johannes Röttger an der Hochschule für Bildende Künste Berlin (damals „Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst“). Besuch der Bildhauerklasse von Milly Steger im <i>Verein der Berliner Künstlerinnen</i> . Erste Holzskulpturen. Mitglied im Verein der Berliner Künstlerinnen von 1928-1943.
1930	Tod des Vaters. Erste Arbeiten in Stein; sie schafft die steinerne Grabskulptur <i>Mutter Erde</i> für das Grab des Vaters auf dem Friedhof Zehlendorf.
1930–33	Erste Ausstellungsbeteiligungen. Beginn der Freundschaft mit der Bildhauerin Lidy von Lüttwitz (1902 - 1996). Zeitweilig gemeinsame Nutzung eines Ateliers.
1930er Jahre	Gelegentliche Teilnahme am Stammtisch der <i>Rabenpresse</i> (1926–1937), dem Verlag ihres Bruders Victor Otto Stomps. Zusammen mit Ludwig Meidner, Paul Steegmann, Luigi Malipiero und anderen.
ab 1933	Wegen entschiedener Ablehnung des NS-Regimes geht Stomps in die innere Emigration. Diese Zeit ist geprägt von häufigen Atelierwechseln.
1936	Die Arbeiten von Ernst Barlach und Käthe Kollwitz werden aus der Jubiläumsausstellung der Akademie der Künste als „untragbar“ entfernt. Aus Solidarität entschließt sich Stomps, nicht mehr auszustellen.
1937	Besuch der Weltausstellung in Paris mit Lidy von Lüttwitz.
1938 / 39	Durch ihren Bruder VauO Begegnung mit der Malerin, Sammlerin, Mäzenin und Kunsthändlerin Hanna Bekker vom Rath (1893–1983). Bekker vom Rath stellt von 1940–1943 heimlich verfemte Künstler in ihrem Berliner Atelier in der Regensburger Straße aus. (1947 eröffnet Bekker vom Rath ihre Galerie <i>Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath</i> mit einer Grafikausstellung von Käthe Kollwitz.)
1940	Nach den ersten Bombenangriffen mietet sich Louise Stomps im Berliner Vorort Caputh eine Bauernkate als Notquartier und vergräbt dort viele ihrer Arbeiten.
1943	Bei einem Bombenangriff werden am 3. November 1943 ihre Wohnung in der Achenbachstraße 3 (Berlin-Wilmersdorf) und am 23. November 1943 ihr Atelier Neue Grünstraße 40 (Berlin-Mitte) total zerstört. Verlust des Großteils der bis dahin geschaffenen Arbeiten.
1945	Louise Stomps wird offenbar denunziert und unter falschem Verdacht auf Kontakt mit dem NS-Regime für sechs Wochen in der sowjetischen Besatzungszone in Haft genommen. Im August eröffnet am Kurfürstendamm 215 die Galerie Rosen. Die ehemals verfemten Künstlerinnen und Künstler können nun endlich wieder ausstellen. An der 3. Ausstellung im Oktober/November „Plastik und Bildhauerzeichnungen“ nimmt Louise Stomps teil, zusammen mit Paul Dierkes, Karl Hartung, Gottfried Kappen, Gustav Seitz, Renée Sintenis, Christian Theunert, Hans Uhlmann. Ihr Atelier hat sie jetzt in der Schillerstraße 21 in Charlottenburg und ihre Wohnung ab 1946 in der Giesebrechtstraße 9 in Charlottenburg.

1946	Beteiligung an der 1. Deutschen Kunstausstellung im Zeughaus Unter den Linden. Ausstellungsbeteiligung in der Galerie Rosen im August. In der Grafikmappe „Grafik 1946“ ist sie als einzige Bildhauerin mit einer von zwölf Originalgrafiken vertreten.
1947	Teilnahme an der Wanderausstellung der Galerie Rosen in Berlin, Hamburg und Stuttgart. Im August Ausstellung in der Galerie Rosen: „Louise Sophie Stomps – Plastiken“ (neben Öbildern und Aquarellen von Hans Kuhn). Im Winter Teilnahme in der Jahresschau der Galerie Rosen. Im „Almanach 1947“ der Galerie Rosen vertreten.
1947 / 48	Der Magistrat von Berlin kauft die Eichenholz-Skulptur <i>Das Paar</i> , 1938 an, welche sich heute in der Nationalgalerie Berlin befindet.
1949	Ausstellung in der Zimmer-Galerie Franck in Frankfurt am Main. Wohnung und Atelier im Souterrain ihres Hauses Teichstraße 10, Berlin-Zehlendorf.
1950	Teilnahme an der Gründungsversammlung des Berufsverbandes Bildender Künstler Berlins; sie erhält den Mitgliedsausweis Nr. 3. Weitere Künstlerinnen sind unter anderen: Hannah Höch, Renée Sintenis, Augusta von Zitzewitz.
1951	Louise Stomps erhält den Kunstpreis der Stadt Berlin.
1952	Tod der Mutter. Wettbewerb „Der Unbekannte Politische Gefangene“ vom Institute of Contemporary Art, London; Louise Stomps kommt in die engere Wahl und erhält 1953 eine „ehrenvolle Erwähnung“ und 25 Pfund Sterling Preisgeld.
ab Mitte der 1950er Jahre	Zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen auch außerhalb Berlins, u.a. Frankfurter Kunstkabinett, Galerie Günther Franke, Haus der Kunst München.
1955	Besuch der 1. Documenta in Kassel.
1958	Teilnahme beim Wettbewerb „Internationales Denkmal“ in Auschwitz. Kauf eines gebrauchten BMW Polizei-Motorrads mit Beiwagen.
1960	Umzug nach Rechtmehring bei Wasserburg am Inn. Sie zieht in die Kupfmühle, eine alte Wassermühle, in der sie bis zu ihrem Lebensende sehr zurückgezogen lebt. Das lange vernachlässigte Haus setzt sie eigenhändig instand und richtet sich ein Atelier ein, das offen über zwei Stockwerke reicht und sich damit auch für hohe Skulpturen eignet.
1970	Der Bruder Victor Otto Stomps stirbt.
1984	Neues Motorrad: Yamaha XS 650 mit Seitenwagen.
1985	Die Galerie der Künstler in München zeigt eine umfangreiche Einzelausstellung von Louise Stomps.
1988	Am 22. April stirbt Louise Stomps an den Folgen eines Unfalls mit ihrem Motorrad.
Die Töchter Inge und Annemarie und nach deren Tod die beiden Enkel Peter Schrader und Berthold Kogut verwalten Stomps' künstlerischen Nachlass. 2008 erhält die Berlinische Galerie sechs Skulpturen und 99 Arbeiten auf Papier, sowie den schriftlichen Nachlass als Zustiftung. 2018 werden 16 Skulpturen meist größeren Formats der Stadt Wasserburg am Inn, in deren Umgebung sich ihre Kumpfmühle befand, als Schenkung übergeben.	



## Ausstellungsverzeichnis

1930	1930–1933	erste Ausstellungsbeteiligungen, genauere Daten liegen bisher nicht vor		
1934	1934	(Ort unbekannt)	Ausstellung des Vereins der Berliner Künstlerinnen	Ausstellungsbeteiligung
1943	1943	(Ort unbekannt)	Ausstellung des Vereins der Berliner Künstlerinnen	Ausstellungsbeteiligung
1945-1	November 1945	Galerie Gerd Rosen, Berlin	Plastiken und Bildhauerzeichnungen	Ausstellungsbeteiligung
1945-2	November / Dezember 1945	Bezirksamt Charlottenburg, Platanenallee 16	Künstler des Bezirks Charlottenburg	Ausstellungsbeteiligung
1946-1	März 1946	Kunstamt Steglitz, Berlin, Kamillenstraße 4	Frühjahrsschau des Kunstamtes Steglitz	Ausstellungsbeteiligung
1946-2	1946	Zeughaus, Berlin	1. Deutsche Kunstausstellung der Deutschen Zentralverwaltung für Volksbildung	Ausstellungsbeteiligung
1946-3	August 1946	Galerie Gerd Rosen, Berlin	Rückblick und Vorschau	Ausstellungsbeteiligung
1947-1	Sommer 1947	Galerie Herbert Herrmann	Berliner Maler und Bildhauer aus dem Kreis der Galerie Gerd Rosen	Ausstellungsbeteiligung
1947-2	August 1947	Galerie Gerd Rosen, Berlin	Louise Stomps	Einzelausstellung
1947-3	September 1947	Haus am Waldsee, Berlin	Die Frau in Wort, Werk und Bildnis	Ausstellungsbeteiligung
1947-4	November/Dezember 1947	Galerie Gerd Rosen, Berlin	2. Jahresschau Künstlerkreis Gerd Rosen	Ausstellungsbeteiligung
1948-1	Mai/Juni 1948	Galerie Bremer	Kunst im Handwerk	Ausstellungsbeteiligung
1948-2	August 1948	Galerie Franz	Louise Stomps	Einzelausstellung
1949	September 1949	Frankfurter Zimmertgalerie Franck	Louise Stomps	Einzelausstellung
1950-1	1950	Schloss Charlottenburg, Berlin	Neue Gruppe	Ausstellungsbeteiligung
1950-2	Sommer 1950	Münsterschule	Berliner Künstler	Ausstellungsbeteiligung
1952	7. Juni – 7. August 1952	Staatenhaus, Köln	Deutscher Künstlerbund. Malerei und Plastik der Gegenwart. 2. Ausstellung	Ausstellungsbeteiligung
1953-1	Januar 1953	Haus am Waldsee, Berlin	Ausstellung der deutschen und schweizerischen Modelle für den Londoner Wettbewerb zum Denkmal des unbekanntenen politischen Gefangenen	Ausstellungsbeteiligung
1953-2	März 1953	London	Wettbewerb zum Denkmal des unbekanntenen politischen Gefangenen. Ausstellung der Preisträger	Ausstellungsbeteiligung
1953-3	Dezember 1953	New Burlington Gallery, London	Deutsche Bildhauerinnen	Ausstellungsbeteiligung
1954-1	10. Oktober – 3. November 1954	Galerie Hella Nebelung, Düsseldorf	Deutsche Bildhauerinnen (Übernahme der Londoner Ausstellung von 1953)	Ausstellungsbeteiligung
1954-2	März 1954	Haus am Waldsee, Berlin	Frühjahrsschau des Bezirks Zehlendorf	Ausstellungsbeteiligung
1954-3	Juni 1954	Haus der Kunst, München	Große Kunstausstellung München	Ausstellungsbeteiligung
1954-4	10. Oktober – 3. November 1954	Galerie Hella Nebelung, Düsseldorf	Plastik und Stoffmalerei	Einzelausstellung
1958	16. April – 31. Mai 1958	Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath	Louise Stomps	Einzelausstellung
1960	7. Dezember 1960 – 7. Januar 1961	Galerie Diogenes, Berlin	Louise Stomps. Skulptur	Einzelausstellung
1963	6. Oktober – 3. November 1963	Oldenburger Kunstverein	Louise Stomps	Einzelausstellung
1964	25. September – 24. Oktober 1964	Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath	Louise Stomps	Einzelausstellung
1966	23. September – 23. Oktober 1966	Rathaus Kreuzberg, Berlin, Yorckstraße	Louise Stomps. Holzskulpturen 62–66	Einzelausstellung
1968	1. März – 31. März 1968	Galerie Günther Franke, München	Louise Stomps. Holz-Skulpturen	Einzelausstellung

1970	6. Mai – 6. Juni 1970	Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath	Louise Stomps. Skulpturen und Zeichnungen	Einzelausstellung
1971	28. Juni – 8. September 1971	Galerie Nierendorf, Berlin	Die zwanziger Jahre (II), Deutsche Kunst von 1924–1933	Ausstellungsbeteiligung
1972	1972 bis 1988 (jährlich)	Arbeitskreis 68, Wasserburg	Teilnahme an den Jahresausstellungen des Arbeitskreises	Ausstellungsbeteiligung
1973	Juni 1973	Bertrand Russell House	Bertrand Russell Centenary. International Art Exhibition and Sale	Ausstellungsbeteiligung
1974	26. Juli – 10. August 1974	Studio Proportion, Wasserburg	Louise Stomps, Skulpturen	Einzelausstellung
1975	26. Juni – 18. August 1975	Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath	Louise Stomps. Skulpturen	Einzelausstellung
1979	28. April – 20. Mai 1979	Galerie der Künstler, München	Louise Stomps. Skulpturen	Retrospektive
1980	7. März – 13. April 1980	Städtische Galerie Rosenheim	Louise Stomps. Skulpturen	Retrospektive
1982-1	Juni/Juli 1982	Rathaushalle	Bundesausstellung der <i>Gedok</i>	Ausstellungsbeteiligung
1982-2	August 1982	Städtische Galerie Rosenheim	Jahresausstellung des Kunstvereins	Ausstellungsbeteiligung
1983	30. April – 4. Juni 1983	Werkraum Godula Buchholz	Holzskulpturen von Louise Stomps	Einzelausstellung
1985	September/Oktober 1985	Städtische Galerie Rosenheim	Jahresausstellung des Kunstvereins	Ausstellungsbeteiligung
1987	6. Juni – 1. Juli 1987	Galerie im Ganserhaus, Wasserburg	Louise Stomps	Einzelausstellung
1988	9. Juli – 14. August 1988	Städtische Galerie Rosenheim	Jahresausstellung des Kunstvereins	Ausstellungsbeteiligung
1989-1	19. August – 10. September 1989	Künstlerinnenwerkstatt	Standpunkte 1900-1989	Ausstellungsbeteiligung
1989-2	28. Dezember 1989 – 31. Januar 1990	Ausstellungszentrum Lokschuppen, Rosenheim	Zeitgenössische Menschenbilder. Skulpturen aus der Region	Ausstellungsbeteiligung
1990	5. Oktober – 28. Oktober 1990	Galerie im Ganserhaus, Wasserburg	Louise Stomps 1900–1988, Gedächtnisausstellung	Retrospektive
1994	21. Januar – 27. Februar 1994	Galerie Wegmann, Grafing (Bayern)	Louise Stomps, Zeichnungen 1945–1960	Einzelausstellung
2000	5. November 2000 – 11. Februar 2001	Stadtmuseum Hofheim/Taunus	Drei Bildhauerinnen. Wanda Pratschke – Emy Roeder – Louise Stomps	Ausstellungsbeteiligung
2007	23. Juni – 28. Juli 2007	Sommerbegegnungen 2007, Obing (Bayern)	Gedächtnisausstellung Louise Stomps 1900– 1988	Einzelausstellung
2013	22. August – 6. Oktober 2013	Das Verborgene Museum, Berlin	Künstlerinnen im Dialog – Gemälde, Fotografien, Skulpturen	Ausstellungsbeteiligung
2015-1	21. November 2015 – 31. Juli 2016	Neue Nationalgalerie Berlin (Ausstellung im Hamburger Bahnhof)	Die schwarzen Jahre. Geschichten einer Sammlung 1933–1945	Ausstellungsbeteiligung
2015-2	12. Juni 2015 – 18. Juni 2017	Kunsthau Dahlem, Berlin	Porträt Berlin. Künstlerische Positionen der Berliner Nachkriegsmoderne 1945–1955	Ausstellungsbeteiligung
2017	27. April – 6. August 2017	Das Verborgene Museum, Berlin	Künstlerinnen im Dialog – Drei Tassen und eine Japanische Puppe	Ausstellungsbeteiligung
2018-1	11. November 2018 – 7. April 2019	Kunsthalle Vogelmann, Heilbronn	Bildhauerinnen. Von Kollwitz bis Gentsken	Ausstellungsbeteiligung
2018-2	18. Februar – 17. Juni 2018	Kolbe Museum, Berlin	Die Erste Generation	Ausstellungsbeteiligung
2019-1	5. Mai – 11. August 2019	Gerhard-Marcks-Haus, Bremen	Bildhauerinnen	Ausstellungsbeteiligung
2019-2	25. Oktober 1919 – 22. Februar 2020	Salongalerie „Die Möwe“, Berlin	Das weibliche Statement. Werke von Künstlerinnen seit 1919	Ausstellungsbeteiligung
2021-1	30. Oktober 2020 – 21. Februar 2021	Kunsthau Dahlem, Berlin	Der unbekannt politische Gefangene	Ausstellungsbeteiligung
2021-2	15. Oktober 2021 – 17. Januar 2022	Berlinische Galerie, Berlin (Das Verborgene Museum zu Gast)	Louise Stomps. Natur Gestalten	Retrospektive

## Literaturverzeichnis

001	Louise Stomps: <i>Bildhauerskizzen</i>	Stierstadt im Taunus 1957	Verlag Eremiten-Presse
002	Hans Kießling: <i>Begegnungen mit Bildhauern. Münchner Kunstszene 1955–1982</i>	St. Ottilien 1982	EOS Verlag, ISBN 3-88096-183-2 S. 526 – 531, mit Besprechungen von zwei Stomps-Ausstellungen durch Will Grohmann (1966) und Rainer Beck (1979)
003	<i>Skulpturenweg Wasserburg / Inn 1988</i>	Wasserburg 1988	Herausgegeben vom Arbeitskreis 68 mit einem Beitrag von Doris Schmidt aus der SZ vom 25. April 1988
004	Michael Freitag, Berthold Kogut (Hrsg.): <i>Louise Stomps 1900–1988</i>	Wasserburg 1990	Umfangreicher Katalog zur Gedächtnisausstellung in Wasserburg 1990
005	<i>Louise Stomps. Zeichnungen früher Jahre</i>	Grafring bei München 1994	Edition Galerie Wegmann
006	Markus Krause: <i>Galerie Gerd Rosen. Die Avantgarde in Berlin 1945–1950</i>	Berlin 1995	Ars Nicolai, ISBN 3-89479-070-9
007	Eva Scheid (Hrsg.): <i>Drei Bildhauerinnen: Emy Roeder, Louise Stomps, Wanda Pratschke</i>	Hofheim am Taunus 2000	Stadtmuseum Hofheim am Taunus, <i>Katalog der Ausstellung 5.11.2000–11.2.2001</i>
008	Dorothea Schöne: <i>Porträt Berlin. Künstlerische Positionen der Berliner Nachkriegsmoderne 1945–1955</i>	Berlin 2015	Ausstellungskatalog Kunsthaus Dahlem, ISBN 978-3-9816615-0-7
009	Dieter Scholz, Maria Obenaus (Hrsg.): <i>Die Schwarzen Jahre. Geschichten einer Sammlung 1933–1945</i>	Berlin 2015	Verbrecher Verlag für Nationalgalerie Berlin S. 219–221 Louise Stomps, <i>Das Paar, 1938</i> mit Textbeitrag von Anja Herrmann
010	Julia Wallner, Günter Ladwig (Hrsg.): <i>Die erste Generation. Bildhauerinnen der Berliner Moderne</i>	Berlin 2018	Georg Kolbe Museum, Berlin S. 141–149 mit Artikel von Julia Wallner: <i>Form und Abstraktion – „Das ist Natur“</i>
011	Marc Gundel, Arie Hartog, Frank Schmidt (Hrsg.): <i>Bildhauerinnen in Deutschland</i>	Köln 2019	Verlag Wienand, ISBN 978-3-86832-520-1 <i>Katalogtext-Nr. 55 mit Abbildung auf der Folgeseite</i>
012	Marion Beckers, Elisabeth Moortgat (Hrsg.): <i>Louise Stomps. Natur gestalten 1928–1988</i>	München 2021	Hirmer Verlag ISBN 978-3-7774-3776-7 <i>150 farbige Abbildungen</i>

# Catalogue raisonné Louise Stomps (1900 - 1988)

## Introduction

A catalogue raisonné of Louise Stomps' works, 33 years after her death, isn't that too late?

Of course it is late, but it certainly is not too late. Her work, created in more than 60 years between 1927 and 1988, is worthy of continuing to have an impact. There is evidence of almost 600 sculptures and countless graphic works. Although she was not able to take up artistic work before the age of 27, Stomps was one of the first women in contemporary sculpture to be able to pursue her vocation and passion until a high age, and to make a living from it.

I have had many of these works in my home for a long time, just like my cousin Berthold Kogut. Both of us are grandchildren of the artist.

This catalogue is based on initial preliminary work from 2007, the results of which I recorded in folders that went to the *Berlinische Galerie (a foundation under public law)* as part of an endowment. In addition to these folders, there were six larger sculptures, 99 graphics and the artist's personal archive with documents and photos. From this, art historian Anja Herrmann developed an Excel sheet on behalf of *Das Verborgene Museum (Berlin)* and digitised photos in the archive of the Berlinische Galerie. She was only able to create rudimentary allocations, as a change of career made it impossible for her to continue this task.

On the basis of these preliminary studies, I began to continue work on the catalogue by end of 2019. In a first review of the photos and the listed sculptures, it was possible to remove many works that had been entered twice and to correct or verify uncertain classifications. Numerous other works were thus identified and newly included.

The second step, together with Berthold Kogut, was to review the photographs in the archives of the Berlinische Galerie. The catalogue gradually became more informative and complete, so that the dates of origin could be narrowed down more precisely. It was a great methodical help to merge the illustrations and the catalogue of works into one file. Nevertheless, many of the works could not yet be inserted into the catalogue of works with the desirable accuracy.

In the course of editing, it became apparent that recording in an Excel file was not sufficient for the amount of data, and changes in the assignments were becoming very time-consuming and subject to errors. The assignment of the images to the data records was unreliable and led to persistent problems with the assortment functions. Therefore, in early 2021, the data were transferred to an online database and completely redesigned. Now this work has been completed, additional sculptures and recent images have been integrated and the quality of the data has been improved considerably.

Louise Stomps also left behind an independent graphic oeuvre. For methodological reasons, it did not seem appropriate at all to combine the corresponding catalogue raisonné with the sculptural oeuvre, since the initial data and requirements differ quite fundamentally as far as the important and necessary information on the individual works are concerned. Louise Stomps was primarily a sculptress, even from her own point of view, so that the compilation of a catalogue of her sculptures was naturally a priority. However, a catalogue raisonné of the graphic works has been largely conceived and is already under way.

Special thanks go to my cousin Berthold Kogut, who supported me greatly with advice and action and was also able to contribute a lot of his own expertise. Berthold Kogut prepared and supervised several exhibitions of Stomps after our grandmother's death and thus acquired sound knowledge of her work. Many thanks also to Ms Moortgat and Ms Beckers (Das Verborgene Museum, Berlin) and Dr Burmeister (Berlinische Galerie) for advice and support. Last but not least, I would like to express my sincere thanks to Mr Christoph Tempel (tempel@altmeister.org) for proofreading.

Berlin, September 2021

*Peter Schrader*

Mail: peter.schrader@berlin.de | Phone: +49 30 29032627

## Basic information on structure and database

In the original database, a very detailed search according to various criteria is possible, as well as a full-text search. Search criteria can also be combined with each other.

Since access to the actual database is only possible for registered users with a password, solutions were needed to present the search results for enquiries and information in a transparent and clear manner. By exporting the data as a PDF, the following views and overviews can be created:

1. a data sheet can be printed for each work, which contains all basic information.
2. for each owner (private or institutions) and each exhibition, a list can be created containing all the important basic information.
3. in addition, special selection lists (e.g. wood sculptures, works of same year) can be displayed and printed.
4. of course, a PDF print of the entire catalogue is also possible.

The entire database can also be generated as a screen view and thus be searched according to various criteria. Possible search terms include: Title, year of origin, category, material, dimensions.

Classification of works according to chronological aspects is the decisive and most reasonable criterion for sorting. Since some of the works could only be allocated approximately, further work needs to be done on this point. Changing the chronological classification of individual works in the case of new findings is not a problem from the point of view of the structure of the database.

For Louise Stomps, the practical and actual work was always very much her priority. Probably for this reason, she herself did not make too many systematic records about the sale and whereabouts of the works. Even the dating, naming and details of the material were usually only noted in brief on photographs, and sometimes they even are missing or incomplete. Moreover, the works - more than 30 years after her death - are now widely scattered.

This situation is a permanent challenge. The present publication can therefore only be the first step towards a truly comprehensive catalogue raisonné. In the course of time, numerous works have been added on the basis of exhibition lists and other documents. These had of course to be included in the

catalogue for reasons of completeness. However, for many of them there are only rudimentary details available and it would be particularly important to be able to document each work with an illustration.

I am of course grateful for any information that makes it possible to classify a work more precisely and in more detail and to document it with an illustration. In particular, references to works that could previously only be recorded by name - albeit at all - and with little further data, as neither photos nor other references were available, will be gratefully received.

## Overview of the recorded data

Numbers of catalogue	<p>Numbering is automated and excludes duplicate numbers. This means that each work can be clearly identified by the number of the catalogue. Since deleted numbers are not reassigned, there are gaps in the numbering.</p> <p>The work is sorted according to its chronological classification and not according to the number of the catalogue.</p>															
Images	<p>The images serve as a first orientation. A complete list can be created in which the images can also be enlarged. If no image has yet been clearly assigned, a placeholder with the note <i>Bild momentan noch nicht verfügbar (Image not yet available)</i> is deposited.</p>															
Title	<p>Titles that can be proven (e.g. from notes on photographs, exhibition lists) are not explicitly marked, presumed titles or titles that are close in content (not clearly provable) are marked with square brackets and descriptive titles are set in round brackets.</p> <p>In the course of time, Stomps herself assigned numerous titles more than once, but with very few exceptions they were not numbered consecutively. Since the chronological order and the link with the pictures, as well as as the size and material, usually allow a clear assignment, a subsequent numbering was dispensed with. For some works there exists more than one documented title, both of which are indicated in these cases.</p> <p>A comparatively large number of works are marked as having no title. Due to the data situation, it is not possible to determine whether a title was deliberately not given or whether it is not documented.</p>															
Time of origin	<p>If no exact time of origin (e.g. 1960 or 1960/61) is documented, an approximate chronological classification had to be made on the basis of various characteristics (material, subject matter, degree of abstraction, similarities in style or elaboration). Thus, as an example, means:</p> <table border="1" data-bbox="416 1532 1378 1751"> <thead> <tr> <th>Designation</th> <th>Chronological Allocation</th> <th>Period</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>around 1960</td> <td>1960</td> <td>of approx. 3 years</td> </tr> <tr> <td>Early 1960s = 1960 - 1965</td> <td><b>1962</b></td> <td><b>of approx. 5 years</b></td> </tr> <tr> <td>End of 1960s = 1965 - 1970</td> <td><b>1967</b></td> <td><b>of approx. 5 years</b></td> </tr> <tr> <td>1960s = 1960 - 1970</td> <td><b>1965</b></td> <td><b>of approx. 10 years</b></td> </tr> </tbody> </table> <p>For the longer periods of 5 or 10 years, this avoids too great temporal distortions in the chronological order in the case of list-like evaluations as well as in the case of several data sheets.</p>	Designation	Chronological Allocation	Period	around 1960	1960	of approx. 3 years	Early 1960s = 1960 - 1965	<b>1962</b>	<b>of approx. 5 years</b>	End of 1960s = 1965 - 1970	<b>1967</b>	<b>of approx. 5 years</b>	1960s = 1960 - 1970	<b>1965</b>	<b>of approx. 10 years</b>
Designation	Chronological Allocation	Period														
around 1960	1960	of approx. 3 years														
Early 1960s = 1960 - 1965	<b>1962</b>	<b>of approx. 5 years</b>														
End of 1960s = 1965 - 1970	<b>1967</b>	<b>of approx. 5 years</b>														
1960s = 1960 - 1970	<b>1965</b>	<b>of approx. 10 years</b>														
Category	<p>A distinction was made between stone and wood sculptures, plastic works (predominantly plaster) and casts. Mixed forms of different materials are extremely rare in Louise Stomps' work and are indicated in the notes where appropriate.</p>															

Material	<p>Details are only given here if more is known about the material, for example the type of wood or the rock.</p> <p>The so-called Inn oak (<i>Inn-Eiche</i>), for example, is wood that was used for many decades in the Inn River to regulate the flow of the river and has thus acquired a special structure and hardness.</p>
Height, Width, Depth	Where available, the information was entered in cm just in this order. Many works, however, have a strong vertical orientation, so that in numerous cases the indication of the height should be sufficient.
Separate Plinth	Stomps liked to carve the plinth out of the material itself, if the stability allowed it, so that it is then an inseparable unit and is therefore not listed separately. Only separate plinths are listed here, if possible with material and size.
Markings	Selection criteria are: yes, no, unknown. For works that could not be personally inspected so far, the classification unknown had to be made at first therefore - if the illustrations are not clear.
Signature / Monogram	The artist seldom signed with her full name and also changed the form of the marking again and again. Therefore, no distinction was made between signed and monogrammed, but the exact form of the marking was entered in this field.
Bronze Casting (lifetime)	Number of known casts. If the original form is still preserved or at least documented, the casts are assigned to it, since more precise chronological information on the origin of the casts exists only in a few exceptional cases. If only the bronze work has survived, it is classified according to the actual or presumed date of origin of the original work.
Bronze Casting (posthumous)	Number of known casts. Here, too, the chronological assignment is made to the initial work.
Exhibitions	Indication of the exhibitions in which the work in question was shown. The list of exhibitions is in a separate table linked to the database. This allows data sheets or lists of exhibited works to be created for each exhibition.
Ownership Location	When private ownership is specified, the owner is not indicated for data protection reasons even if he or she is known and recorded in the database. The exact data can then only be retrieved with full user rights. As with exhibitions, however, site-specific data sheets or lists can be created, which are then of course only available to the owner.
Details of Condition	If known, the general state of conservation is recorded here. Further details can be inserted under details of condition.
Remarks	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Here, background information is given on the individual works as well as notes on their art-historical classification.</li> <li>• In addition, more detailed information can be provided on the material, size, origin, sale and possible destruction or loss of the work.</li> <li>• Unclear points concerning origin, size and material are also noted here.</li> </ul>
Photo Credits	<p>If known, the photographer is named directly in the illustrations and/or on the data sheets. Numerous photographs were also taken by family members, friends or purchasers - in these cases the copyright was not stated.</p> <p><i>Should a copyright not have been stated due to lack of knowledge, please notify us so that the authorship can be subsequently entered.</i></p>

## Louise Stomps biography

1900	Louise Stomps is born in Berlin on 5 November 1900 as the second child of the lawyer Otto Stomps and his wife Else Stomps, née Kempff. The family lives in Lichterfelde-Ost. Her brother is the writer and publisher Victor Otto Stomps (called VauO), born in Krefeld in 1897.
1917	Louise Stomps graduates from the Elisabeth Lyceum in Berlin (Lichterfelde-Ost). She produces her first animal sculptures.
1918	Attends a girls' boarding school in Feldafing on Lake Starnberg (Bavaria). Marriage to Hans Becker, a graduate engineer who is ten years older.
1921	Birth of daughter Inge († 2003).
1922	Birth of daughter Annemarie († 2013).
1927	Divorce - Stomps again takes her maiden name.
1928	Attends evening sculpture class of Prof. Johannes Roettger at the Hochschule für Bildende Künste Berlin. Participates in Milly Steger's sculpture class at the Association of Berlin Women Artists. First wood sculptures. Member of the association "Verein der Berliner Künstlerinnen" from 1928-1943.
1930	Death of her father. First works in stone; she creates the stone grave sculpture <i>Mother Earth</i> for her father's grave at the Berlin-Zehlendorf cemetery.
1930 - 33	Participates in her first exhibitions. She meets the sculptor Lidy von Lüttwitz (1902 - 1996). Friendship and temporary joint use of a studio.
1930er Jahre	Occasional participation in the regulars' table of the Rabenpresse (1926-1937), the publishing house of her brother Victor Otto Stomps. Together with Ludwig Meidner, Paul Steegmann, Luigi Malipiero and others.
ab 1933	Because of her firm rejection of the Nazi regime, Stomps went into internal emigration. This period was marked by frequent changes of studio.
1936	The works of Ernst Barlach and Käthe Kollwitz are removed from the anniversary exhibition of the Academy of Arts as "unacceptable". Out of solidarity, Stomps decides no longer to exhibit.
1937	Visit to the Paris World Exposition with Lidy von Lüttwitz.
1938 / 39	Through her brother, she meets the painter, collector, patron and art dealer Hanna Bekker vom Rath (1893-1983). Bekker vom Rath exhibits secretly banned artists in her Berlin studio in Regensburger Straße from 1940-1943. (In 1947 Bekker vom Rath opened her gallery Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath with an exhibition of prints by Käthe Kollwitz).
1940	After the first bombings, Louise Stomps rents a small farmhouse in the Berlin suburb of Caputh as emergency accommodation and buries many of her works there.
1943	During a bombing raid her flat at Achenbachstraße 3 (Berlin-Wilmersdorf) is totally destroyed on 3 November 1943 and her studio at Neue Grünstraße 40 (Berlin-Mitte) on 23 November 1943. Loss of the majority of the works she had created up to that point.
1945	Louise Stomps is apparently denounced and imprisoned for six weeks in the Soviet zone under false suspicion of contact with the Nazi regime. In August, the Rosen Gallery opens at Kurfürstendamm 215. The formerly ostracised artists are finally able to exhibit again. Louise Stomps takes part in the 3rd exhibition in October/November "Sculpture and Sculpture Drawings", together with Paul Dierkes, Karl Hartung, Gottfried Kappen, Gustav Seitz, Renée Sintenis, Christian Theunert, Hans Uhlmann. She now had her studio at Schillerstraße 21 in Charlottenburg and her flat from 1946 at Giesebrechtstraße 9 in Charlottenburg.



1946	Participation in the 1st German Art Exhibition in the Zeughaus Unter den Linden in Berlin. Participates in exhibition at the Rosen Gallery in August. At the end of the year she is the only sculptress represented with a work in the portfolio "Grafik 1946".
1947	Participation in the touring exhibition of the Rosen Gallery in Berlin, Hamburg and Stuttgart. In August, exhibition at the Rosen Gallery: "Louise Sophie Stomps - Sculptures" (alongside oil paintings and watercolours by Hans Kuhn). Participates in the annual show of the Rosen Gallery in winter. Represented in the Rosen Gallery's "Almanach 1947".
1947 / 48	The Magistrate of Berlin purchases the oak sculpture <i>The Couple</i> , 1938, now in the Nationalgalerie Berlin.
1949	Exhibition at <i>Zimmer-Galerie Franck</i> in Frankfurt am Main. Flat and studio in the basement of her own house Teichstraße 10, Berlin-Zehlendorf.
1950	Participation in the inaugural meeting of the Berufsverband Bildender Künstler Berlin (Artists' Professional Association Berlin); she receives membership card no. 3. Other female artists include: Hannah Höch, Renée Sintenis, Augusta von Zitzewitz.
1951	Louise Stomps is awarded the <i>Kunstpreis</i> (Art Prize) of the City of Berlin.
1952	Death of Mother. Competition "The Unknown Political Prisoner" by the Institute of Contemporary Art, London; Louise Stomps is shortlisted and receives an "honourable mention" and 25 pounds sterling prize money in 1953.
ab Mitte der 1950er	Numerous solo exhibitions and participation in exhibitions also outside Berlin, including Frankfurter Kunstkabinett, Galerie Günther Franke (Munich), Haus der Kunst (Munich).
1955	Visit to the 1st Documenta in Kassel.
1958	Participation in the "International Monument" competition in Auschwitz. Purchase of a used BMW police motorbike with sidecar.
1960	She moves to Rechtmehring near Wasserburg am Inn (Bavaria). Now she lives in the Kupfmühle, an old water mill. She restores the long-neglected house with her own hands and sets up a studio that is open over two floors and thus also suitable for tall sculptures.
1970	Her brother Victor Otto Stomps dies.
1984	New bike: Yamaha XS 650 with sidecar.
1985	The "Galerie der Künstler" in Munich is showing an extensive solo exhibition by Louise Stomps.
1988	On 22 April, Louise Stomps dies as a result of a motorbike accident.
Stomps' artistic estate is administered by her daughters Inge and Annemarie and, after their deaths, by her two grandsons Peter Schrader and Berthold Kogut. In 2008, the Berlinische Galerie received six sculptures and 99 works on paper, as well as the documentary estate as an endowment. In 2018, 16 sculptures, mostly of larger format, are donated to the town of Wasserburg am Inn, in the vicinity of which her "Kupfmühle" was located.	

For list of exhibitions and bibliography please refer to the German version on pages 9 till 11.

Der Werkkatalog mit mehr als 700 bildhauerischen und grafischen Arbeiten steht ausschließlich als Onlineversion zur Verfügung. Auf den folgenden Seiten einige Beispiele für den Aufbau der Datenblätter. Auszüge aus dem Katalog finden Sie auf der folgenden Website:

[louisestomps.de](http://louisestomps.de)

Wenn Sie weitere Informationen wünschen, Informationen geben können oder eine Anfrage haben, so senden Sie bitte eine E-Mail an:

[peter.schrader@berlin.de](mailto:peter.schrader@berlin.de).

---

*The catalogue raisonné with more than 700 sculptural and graphic works is available exclusively as an online version. The following pages show some examples for the structure of the data sheets. Excerpts from the catalogue can be accessed on the following website:*

[louisestomps.de](http://louisestomps.de)

*If you request further information, can provide any information or have an enquiry, please send an e-mail to:*

[peter.schrader@berlin.de](mailto:peter.schrader@berlin.de)